

Wagen bestieg, um sich nach der, eine halbe Stunde entfernten Bahnstation bringen zu lassen, von der sie Beide der Heimweg nach entgegengesetzten Richtungen führte.

"Der arme Baron kann sich wirklich glücklich preisen: Frau und Pflegerin zugleich! Natürlich hat er Ihnen das zu danken!"

"Durchaus nicht," wehrte der Doctor ab, "ich hätte niemals zugeredet. Alles hinter meinem Rücken abgemacht, nur der Pastor ist zugezogen worden, der bei dem frommen Kinde ja allein den Ausschlag geben durfte."

"Eine tüchtige That das, ganz unserem Wolf zuzutrauen," lachte der Justizrath. "Kenne ihn ja seit seiner Kindheit. War immer ein Durchgänger, ein verzogener Schlingel, der mit dem Kopfe durch die Wand wollte und den man trotz Allem und Allem lieb haben mußte. Schade wäre es doch um ihn, wenn er daran glauben müßte."

"Meine Ueberzeugung ist: er wird gelund."

"Im Ernst, Doctor?"

"Im vollen Ernst!"

tertraum ist, gegen den die Herren Dichter und Künstler selbst am meisten sündigen, wie so viele Beispiele beweisen."

"Aber, mein Himmel," rief Käthe etwas brüht, "wenn Sie an die Liebe nicht glauben, warum wollen Sie denn heirathen?"

Sie blühte Käthe von der Seite an. "Will ich's denn? Man will mich heirathen!"

Käthe war eben dabei, Farben und Pinsel in ihrem Malfalten zu ordnen. "Um's Himmelswillen, Miß Adeline!" rief sie, ganz erschrocken den Raften schließend.

"Sind Sie so besorgt für Ihren Freund?" fragte Adeline mit etwas spöttlich verzogenem Munde.

"Käthe fand es am Besten, auf diese Paradoxa, in denen Miß Adeline sich in letzter Zeit mit Vorliebe zu ergehen gefiel, nicht zu antworten."

Da sie in den nächsten Tagen eine Reise nach München beabsichtigte, um sich die dortige Kunstausstellung anzusehen, nahm sie gleich auf längere Zeit von den Damen Abschied.

jenem Briefchen von Adeline selbst."

"Mit bestem Danke sende ich Ihnen Ihr Meisterwert zurück, da ich unter den obwaltenden Umständen nicht glaube, es behalten zu dürfen!"

"Unbegreiflich!" rief Käthe. "Da muß etwas Besonderes vorgefallen sein. Ist denn von Arzel keine Nachricht da?"

Käthe dachte in diesem Augenblicke gar nicht daran, daß diese Zurücksendung des Bildes an sie einen großen Verlust für sie bedeutete.

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Das deutsche Cremona.

Als Niccolò Amati, der berühmte Cremoner Geigenmacher, dessen Instrumente als weiche Kleinodien gelten, einst in seiner Werkstatt saß, seine Lieblingslehre Andrea Guarneri und Antonio Stradivari in die Geheimnisse seiner Kunst einzuräumen, trat zu ihm ein kleiner Junge von kaum 12 Jahren mit der Bitte, ihn auch in die Reize seiner Schuler aufzunehmen.

Er kam weit her, aus den Tiroler Bergen, war hungrig und müde und schaute den Meister mit seinen hellen Augen so treuherrig an, daß dieser, ein gültiger Mann, den jugendlichen Reizenden bei sich aufnahm.

Die Geigen von Matthias Klotz aber dienen seinen Entschlüssen noch heute zum Vorbild; neben diesen in erster Linie die seines berühmten Vorfahren und Vorgängers Jakob Steiner und die seines Wirtshäusers Antonio Stradivari.

Mehr als 20,000 Geigen gehen heute aus dem deutschen Cremona in die weite Welt hinaus, in einem Werte von mehr als 500,000 Mark.

Auch hier herrscht das Prinzip der Arbeitsteilung. Ein Arbeiter fertigt nur Rumpfe, ein anderer Stege, ein dritter Griffbretter und so fort.

Mit bestimmtem Herzen, mein guter Arzel, setze ich mich nieder, um Dir diesen ersten Brief aus der Fremde zu schreiben, der leider auch der letzte sein muß.

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

von Geigenböden aufgeschichtet, dann erst geht es an das Ausarbeiten der zugefertigten Stücke.

Die Stücke werden sorgfältig ausgeführt. Sie müssen schlank und gerade sein ohne Aeste und Auswüchse, damit die Bretter ganz gleichmäßig werden.

Die Ringe im Stamme dürfen weder zu eng noch zu weit sein, da dies von bedeutendem Einfluß auf den Ton der Geige ist.

Das Hauptabgabegbiet für die Wittenwälder Geigen ist Amerika; ferner auch England, Frankreich, Italien und die Schweiz.

Im Besuche des Bremer Rathesellers wurde vom Feldmarschall Graf Moltke ein wenig bekanntes Wort gesprochen. Als dem großen Strategen der Ehrenpol durch Konul Segny überreicht wurde, sagte er: "Ja, Sie mit Ihrem Ratheseller."

Heinrich v. Selbig, der bekannte Schilderer altbayerischen Soldatenlebens schreibt: Die neuerdings in Bayern vom Kriegsministerium erlassene Vorschrift über den obligatorischen Kirchenbesuch der Soldaten bestand schon in früherer Zeit und wurde aus meines Wissens niemals aufgehoben.

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

von Regimentskommandeur abwärts sämtliche Chargen sich in die Kirche begeben. Auch damals—vor circa 30 Jahren—mußte der Soldat um die Erlaubnis, von dem Gottesdienste wegzubleiben zu dürfen, nachsuchen.

Der Feldwebel—ein Rhein-Pälzer hatte an einem Sonntag-Morgen die Mannschaften zur Kirchenparade im Kaiserhofe aufgestellt; die Leute waren in großer Propäzität ausgerückt; Alles funkelte und blühte.

"Wer will frei sei von der Kirche-Parade?" rief der Feldwebel—"der soll vortreten!"

Stramm marschirte der Soldat Johann Jakob Müller aus dem Glicde heraus vor die Front und macht drei Schritte vor dem Feldwebel Halt.

Der Herr Feldwebel, ich bitte g'hor-schamst von der Kirche-Parade weg-zubleibe zu dürfe!"

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Die Antwort erfolgte prompt. "Diesen liegenden Brief von Adeline, den ich am selben Tage wahrscheinlich erhalten habe, als das Bild an Dich abgehandelt worden ist."

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek. Der Mensch. Afrika. Asien. Amerika. Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs. Brehms Tierleben. Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs. Brehms Tierleben.